

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Besten n. Nachbarortsbereich M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

von der Allgemeinen Anzeige von der oberen Nagold.

Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr für Kleinanzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Bewerbbare Beiträge sind willkommen.

Nr. 173.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den P. Postämtern und Postboten.

Samstag, 4. November

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1905.

„Dein Zaudern zögert den Tod heran!“

Dies Wort aus der erschütternden Katerzjeme der Faust-Tragödie möchte man als Motto setzen über das furchtbare Drama, das sich gegenwärtig vor unseren Augen mit unerhittlicher Folgerichtigkeit vollzieht. Das Staatsgebäude des russischen Riesens Reichs ist in seinen Grundfesten erschüttert und noch weiß man nicht, ob es den zu spät berufenen Baumeistern gelingen wird, ein neues, festes Fundament zu legen, ob das ganze Haus krachend zusammenstürzen wird, oder ob die Reaktion mit Pulver und Blei zunächst noch einmal siegreich aus dem Chaos hervorgehen wird.

Das Mißtrauen gegen die kaiserlichen Versprechungen, der Hass gegen die erlittenen Massen, die Heerei der revolutionären Führer und nicht zum wenigsten der Umstand, daß fast greifbarer Tod im Besonderen doch auch nur Versprechungen gemacht und Wechsel auf die Zukunft ausgestellt worden sind, hat eine Situation geschaffen, wie sie schlimmer nicht zu denken ist. Hätte das jetzt unternommene Reformwerk mit einer allgemeinen Amnestie aller wegen politischer Vergehen Verhafteten eingeleitet, so wäre die Lage sicherlich nicht so bedrohlich geworden, wie sie es jetzt ist. Denn der großen Masse ist es nicht begreiflich zu machen, daß die Einführung wirklicher Reformen Zeit beansprucht.

Daß der gegenwärtige Leiter der russischen Politik, der Graf Witte alles in seinen Kräften stehende tut, um die berechtigten Forderungen des Volkes zu erfüllen, das hat er bereits bewiesen, indem er den Ministerrat Pobjedonozew bewirkte, ein liberales Kabinett bildete, eine allgemeine Amnestie in Aussicht stellte und sich der Ausarbeitung eines Gesetzes, das dem russischen Volke das gleiche und allgemeine Wahlrecht bringen soll, mit vollem Eifer unterzog.

Wie sehr der Zar an dem selbstherrlichen System hängt, das konnte man aus dem Schreiben erfahren, in dem er das Abschiedsgesuch des Oberprokurators des heiligen Synod Pobjedonozew genehmigte. Diese Genehmigung erfolgte durch ein in gnädigen Worten gehaltenes Handschreiben des Zaren und unter Belassung Pobjedonozew in seinen Stellungen als Mitglied des Reichsrats, als Staatssekretär und als Senator. — Die Neubildung des Kabinetts ist durchaus in liberalem Sinne erfolgt und ein Amnestie-Erlaß soll nach Zusage Witte in den aller nächsten Tagen erscheinen, ebenso soll Pressefreiheit gewährt werden.

Das allgemeine Mißtrauen im Lande ist gleichwohl nicht geschwunden. Renner der Lage erklären, das Manifest des Zaren sei zu spät gekommen und habe daher, anstatt die Bevölkerung zu beruhigen, erneute Kämpfe hervorgerufen. — Das Petersburger Organ des Streikschusses kündigt an, daß der allgemeine politische Ausstand andauern müsse. Gleichzeitig verkündigen die revolutionären Führer, daß die Massen in dem richtigen Augenblick zu den Waffen greifen werden.

Zur Sicherheit der bedrohten Zarenfamilie sollen, wie vieler Nachrichten fortwährend behaupten, deutsche Kriegsschiffe bereit gehalten werden, da man in den allermaßgebendsten Kreisen die Situation fortgesetzt für ganz außerordentlich ernst ansieht. Der nach Petersburg zurückkehrende deutsche Marineattaché Hünge soll der Ueberbringer besonderer Aufträge Kaiser Wilhelms an den Zaren sein.

Tatsache ist, daß Kaiser Nikolaus II. sich gerade mit dem Hinweis darauf, daß aus neue schwere Meutereien auf den Kriegsschiffen der Schwarzen-Meerflotte ausgebrochen seien, zur Veröffentlichung seines Manifestes habe bewegen lassen. Es ist daher die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß auch die Befehle der im Finnischen Meerbusen befindlichen russischen Kriegsschiffe unzuverlässig sind, so daß der Zar und seine Familie, wenn sie durch die kommenden Ereignisse etwa zum Verlassen des Landes genötigt würden, auf fremde Hilfe angewiesen wären.

Tagespolitik.

In Stuttgart herrscht vielfache Unzufriedenheit darüber, daß die auf Grund des neuen Steuerreformgesetzes ausgearbeiteten Steuerzettel noch immer nicht an die Steuerpflichtigen ausgegeben werden. Bezüglich der Verzögerung gehen allerlei Gerüchte und es heißt, die Stuttgarter Steuerpflichtigen können ihren Weiswachs- oder Neujahrsgruß der Steuerbehörde erst erhalten, wenn das wirkliche Steuererträgnis, das 14 Mill. Mark betragen soll, vom ganzen Lande vorliegt. Falls nämlich, so heißt es weiter, das Erträgnis vom Lande ungenügend ausfallen sollte, dann müsse eben Stuttgart entsprechend höher zur Steuer herangezogen werden. Die Stuttgarter Steuerpflichtigen sind nun deshalb in banger Sorge.

Auf der am 28. November in Stuttgart stattfindenden außerordentlichen Landes-Versammlung der Sozialdemokraten Württembergs steht außer der Neuwahl des Landesauschusses die Beratung des Entwurfs für die Satzungen der sozialdemokratischen Partei Württembergs. Nach diesem Entwurf soll in jedem Reichstagswahlkreis ein sozialdemokratischer Kreisverein gebildet werden, der sich aus den örtlichen Mitgliedschaften (Ortsvereinen) und Einzelmitgliedern zusammensetzt. Sind in einem Orte mindestens 10 Einzelmitglieder vorhanden, so hat der Vorstand des Kreisvereins, der hauptsächlich die Agitation innerhalb des Wahlkreises zu betreiben und die Reichstagskandidaten aufzustellen hat, die Bildung eines Ortsvereins zu veranlassen. An einem Orte darf nur ein Verein bestehen. Der Monatsbeitrag für den Ortsverein soll 20 Pfg. betragen; davon sind 30% an den Landesvorstand abzuliefern, weitere 20% an den Kreisverein, der sie an die Zentralkasse der sozialdemokratischen Partei Deutschlands abzuführen hat. Weitere 20% fallen der Kasse des Kreisvereins zu, während die restlichen 30% dem Ortsverein verbleiben. Der Landesvorstand der Partei soll sich künftig aus einem Vorsitzenden und 4 Beisitzern, der Landesauschuss, der hauptsächlich eine kontrollierende Tätigkeit hat, aus 5 Mitgliedern zusammensetzen. Im übrigen bleibt die Organisation der sozialdemokratischen Partei in der Hauptsache so, wie sie bisher war.

Noch nicht zu spät!

Ist es, auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für die Monate November und Dezember zu abonnieren und wollen Bestellungen sofort gemacht werden!

Der amtliche Bericht über die Konferenz der Abordnung des deutschen Städtetages mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bülow in Sachen der Fleischsteuerung ist bereits von der „Nordd. Allg. Zig.“ veröffentlicht worden. Wie zu erwarten war, lehnte der Reichskanzler das Verlangen einer Öffnung der Grenzen aus Kompetenzrücksichten, sowie im Interesse der deutschen Landwirtschaft ab, dankte aber zum Schluß der Deputation für ihr Erscheinen wie für die offene Ansprache und versicherte, daß er nach wie vor dieser wichtigen Frage ernste Aufmerksamkeit schenken werde. — In der Konferenz, zu welcher der Reichskanzler die Deputation in Gegenwart des Chefs der Reichskanzlei empfing, führte zunächst Oberbürgermeister Kirschner-Berlin aus, der Vorstand des Städtetages habe sich trotz des Schreibens des Herrn Reichskanzlers der Erfüllung seiner Pflicht, dem leitenden Staatsmann die von den städtischen Behörden in der Fleischsteuerungsfrage gemachten Wahrnehmungen darzulegen, nicht entziehen zu sollen geglaubt. Oberbürgermeister Kirschner hob dann hervor, daß die Steuerung im ganzen Reich herrsche, daß die wenigen demittelten Volkskreise schwer unter ihr litten, und daß die Mißbilligung darüber allgemein groß sei, daß zur Beseitigung der Milderung des Meistens seitens der Regierungen der Bundesstaaten wie des Reiches nichts veranlaßt werde. — Der Reichskanzler erwiderte, der Vorwurf, er nehme der Fleischsteuerung gegenüber eine zu passive Rolle ein, sei ungerichtet. Er, der Kanzler, verkenne keinen Augenblick, daß eine ungerechtfertigte Verteuerung notwendiger Lebensmittel zu einer schweren Schädigung, zu einer Bedrängnis weiter Volkskreise führen könne. Er verkenne ebensowenig, daß der verantwortliche Leiter der Reichs- und preussischen Staatsgeschäfte die Pflicht habe, solche Schädigungen zu verhindern oder einzuschränken, soweit dies in seiner Macht liege. Als Kanzler habe er wohl das Recht, die zur Abwehr von Seucheneinschleppungen seitens der zuständigen Regierungen getroffenen Maßregeln zu kontrollieren, nicht aber sie aufzuheben oder zu beschränken. Die Erhaltung unseres einheimischen Viehs aber entspreche vitalen Interessen, nicht nur unserer Landwirtschaft, sondern des gesamten Volkes. So lange er Reichskanzler sei, werde er niemals die Hand dazu bieten, den deutschen Viehbestand durch Außerachtlassung notwendiger Vorsichtsmaßregeln oder durch einseitige Maßnahmen zu gefährden. Die formelle Zuständigkeit würde ihn nicht hindern, mit den Bundesregierungen in Erwägungen über eventuelle Grenzerleichterungen einzutreten, wenn er die Ueberzeugung hätte, daß solche Erleichterungen möglich und zweckmäßig wären. Die vorhandene Fleischsteuerung habe wahrscheinlich andere Gründe als den Viehmangel; ob ein solcher vorliege, würde durch das Ergebnis der angestellten Umfragen, das demnächst bekannt gegeben werden würde, festgestellt werden. Aber auch wenn Fleischmangel festge-

stellt werden sollte, ob die Öffnung der Grenzen im Hinblick auf die Gefahr der Seucheneinschleppung ein taugliches Mittel sei. Es frage sich auch, ob das Fleisch im Auslande wirklich billiger sei. Bevor auf Grund der angestellten Erhebungen etwaige Regierungsmaßnahmen ergriffen werden sollten, könnten die städtischen Verwaltungen ihrerseits manches tun für Einschränkung der Fleischsteuerung, indem sie die Fleischversorgung ihrer Städte in die Hand nehmen. Die preussische Staatsregierung würde solche Unternehmungen gern nach Möglichkeit fördern und unterstützen. — Oberbürgermeister Kirschner sprach darauf dringend den Wunsch aus, die Grenzen möchten geöffnet werden. Oberbürgermeister Beutler-Dresden wünschte für Sachsen, daß die in Bodenbach nach dem österreichischen Handelsvertrage vom 1. März 1906 ab zugelassenen Schlachtungen für die sächsische Einfuhr schon jetzt gestattet würden. Der erste Bürgermeister von München stellte einen Antrag der bayerischen Regierung auf sofortige Zulassung des für Bayern vom 1. März 1906 ab eintretenden Kontingents von 50,000 Schweinen in Aussicht und bat um Genehmigung. Ein gleicher Antrag der elsaß-lothringischen Regierung wurde in Aussicht gestellt.

Im deutschen Heere finden ebenso wie in anderen Armeen seit einigen Jahren zur Winterzeit Übungen auf Schneefeldern statt. Die diesmaligen Übungen werden namentlich im Riesengebirge und im Feldberggebiet abgehalten werden.

König Georg von Griechenland traf am Mittwoch nachmittag auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein und wurde dort vom Kaiser, dem Prinzen des Königl. Hauses, den Staats- und militärischen Würdenträgern und Truppenabteilungen feierlich empfangen. Durch ein dichtes Spalier von Schülern ging alsbald die Fahrt vom Anhalter zum nahen Potsdamer Bahnhof, von dem aus sich der Kaiser mit seinem königlichen Hofe und dem beiderseitigen Gefolge im Extrazug nach Potsdam begaben, wo König Georg während seines Besuchs am deutschen Kaiserhofe Aufenthalt nahm.

Im Zeichen des Besuchs des Königs von Spanien wird die nächste Woche Berlin und Potsdam sehen. Der Besuch des Königs Alfons am Kaiserhofe wird sich ungewöhnlich lange ausdehnen und sich vom Montag bis zum Samstag erstrecken. Das Programm sieht in erster Linie großen militärischen Empfang in Berlin vor, dann auch eine feierliche Begrüßung durch die städtischen Behörden, ist es doch der erste Besuch, den König Alfons der Reichshauptstadt macht. Am Brandenburger Tor ist bereits mit der Aufkündigung begonnen worden, wofür 20 000 Mk. bereitstehen. Der Zeitpunkt für den Besuch ist eigentlich nicht glücklich gewählt. Aus dem sonnigen Süden kommend, wird dem König der Unterschied zwischen der dortigen Farbenpracht und der zurzeit kalten Natur und dem grauen Novembernebel im deutschen Norden besonders auffallen, aber die Herzlichkeit der Begrüßung, die ihm sicher ist, wird manches verdecken und verwischen. Im übrigen bringt das Programm eine Festtafel, Festvorstellung im Opernhaus, Rekruten-Vereidigungen in Berlin und Potsdam, Jagden bei Berlin und in Springe in Hannover, wohin der König in Begleitung des Kaisers ebenso einen Abschied machen wird, wie nach Magdeburg zum Besuch seines Infanterieregiments Nr. 66.

Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika ist an sich nicht gefährlich, wenn er sich auch noch weiter ausdehnt, aber er führt doch die Entwicklung des Schutzgebietes in der unliebsamsten Weise und er wird auch die Vermehrung der dortigen Schutz- und der Polizeitruppe um zusammen 2000 Mann zur Folge haben. Das kostet selbstverständlich Geld, wohl oder übel müssen wir jedoch in den Säckel greifen, im übrigen auf bessere Zeiten hoffend.

Die norwegische Regierung hat eine von allen Mitgliedern der Regierung unterzeichnete Proklamation an das norwegische Volk ausgesandt, in der sie dringend das Volk auffordert, sich dem Standpunkte des Stortings und der Regierung anzuschließen. Dies geschah deshalb, weil gegenwärtig eine lebhafteste Agitation zu Gunsten einer Republik im Werke ist und bereits ein Aufruf an das norwegische Volk zu diesem Zwecke erlassen wurde, der u. a. von dem ehemaligen Finanzminister Gunnar Raudsen unterzeichnet ist.



Landesnachrichten.

r. **Altensteig**, 2. Nov. Wie vor 2 Jahren so wird der Württ. Landesfischereiverein in den Tagen vom 23. bis 25. Nov. d. J. zu Tübingen wieder einen Fischereitags abhalten. Der in Fischereikreisen wohl bekannte und geschätzte Professor Dr. Hofier aus München wird, wie wir hören, über Teichanlage, Karpfen- und Schleienzucht Vorträge mit praktischen Demonstrationen halten. Etwaige Teilnehmer an dem Kurse wollen sich bei Schriftführer Dorn in Stuttgart, Hegelstraße 23a anmelden.

* **Altensteig**, 3. November. Anlässlich der vom 13. bis 15. November d. J. stattfindenden Feier des 100-jährigen Bestehens des I. Bataillons des 13. Infanterieregiments in Ulm ist den früheren Angehörigen dieses Bataillons zufolge Entschliessung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, vom 1. November d. J. Fahrpreisermäßigung auf den Strecken der württembergischen Staatsbahn in der Weise gewährt worden, daß zur Fahrt nach Ulm und zurück am 13., 14. und 15. November d. J. auf den württembergischen Stationen gewöhnliche (einfache) Personenzugsfahrkarten III. Klasse auszugeben werden, die zur tozfreien Rückfahrt nach der Abgangstation innerhalb 10 Tagen berechtigen. Voraussetzung ist dabei, daß die Teilnehmer durch Festhalten oder Festhaltenzeichen bei der Fahrkartenlösung und dem Fahrpersonal gegenüber sich ausweisen. — Schnellzüge können nur gegen Zulauf der allgemein vorgeschriebenen Zuschlagarten benützt werden.

n. **Wenden**, 2. November. Auch in hiesiger Gemeinde hat sich schon längst das Bedürfnis einer öffentlichen Telephonstelle fühlbar gemacht. Der Gemeinderat beschloß darum auch in den letzten Tagen, dem Wunsch der Bewohner zu entsprechen und an die Direktion für Posten und Telegraphen ein diesbezügliches Gesuch einzureichen. Die Telephonstelle ist für's Gasthaus zur „Krone“ in Aussicht genommen.

* **Roßdorf**, 3. Nov. Ein „Schweineglück“ hatte ein hiesiger Milchhändler, der von einem Ratterschwein 21 lebende Junge erhielt.

|| **Waldberg**, 3. Nov. Von böswilliger Hand, wahrscheinlich junger Bursche einer Nachbargemeinde, ist die Stellfalle am Elektrizitätswerk gezogen und dadurch eine Ueberschwennung herbeigeführt worden. Ein Maschinenstuhl war bis zum Morgen vollständig unter Wasser und Maschinenteile, Riemen, Cement usw. beschädigt oder zerstört. Der Schaden beträgt einige hundert Mark.

* **Salz**, 3. November. Hier wurde beim Wäfflerbrunnen der 24 Jahre alte Schreinerlehrling Karl Leonhardt erschossen aufgefunden.

* **Jettendorf**, 2. November. Ein 13-jähriger Tagelöhnersohn erlag aus Unvorsichtigkeit mit einem Jagdgewehr, mit dem er manipulierte, seine Mutter. Die Frau starb nach einer Viertelstunde, da ihr der Unterleib aufgerissen wurde. — In dem Unglücksfall in Jettendorf wird bekannt, daß die verunglückte Frau Heats dem 13jährigen Knaben beim Laden des Gewehrs behilflich war und hierbei verunglückt ist. Nicht zu verstehen ist, wie eine Bauerfrau einen 13jährigen Burschen zu Schießübungen mit einem Jagdgewehr anleiten kann, wie dies schon geschehen sein soll. Man mußte die Frau ihre unbegreifliche Nachsicht mit dem Leben büßen, soll aber noch so viel Bewußtsein gehabt haben, anderen Personen mitzuteilen, daß den Knaben keine Schuld an dem Unglück treffe.

|| **Stuttgart**, 2. Nov. Der Bund der Landwirte hält seine diesjährige Landesversammlung am Sonntag den 26. November im Stadtpark hier ab.

|| **Stuttgart**, 2. Nov. Der von den Abgeordneten Hauptmann-Verabronn und Dr. Hieber erstattete Bericht der Verfassungskommission der Kammer der Abgeordneten zu

dem Verfassungsentwurf ist nunmehr im Druck erschienen. Der Bericht umfaßt 39 Seiten. In einem Anhang sind sodann die Beschlüsse und Anträge der Kommission übersichtlich zusammengestellt. Eine weitere Anlage verzeichnet die einzelnen, sehr zahlreichen Abstimmungen zu den verschiedenen Artikeln. Schließlich ist dem Bericht noch eine vergleichende Uebersicht über die einzelnen Bestimmungen des Regierungsentwurfs zur Verfassungsrevision, der Kommissionsanträge, der Beschlüsse der 2. Kammer vom Dezember 1898 und der Beschlüsse der Kammer der Standesherren vom November 1898 angehängt. Ueber die Verhandlungen der Kommission, bezw. deren Beschlüsse ist von uns schon seiner Zeit berichtet worden.

|| **Stuttgart**, 2. Nov. (Strohkammer.) Auf der Landstraße zwischen Hofen und Gannstatt ereignete sich am 14. August vormittags halb 9 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Eine Abteilung Dragoner ritt um diese Zeit auf der Landstraße von Hofen her nach Gannstatt. Als sich die Abteilung dem an der Straße gelegenen Steinbruch des Fabrikunternehmers Ernst Kreder von Gannstatt näherte, wurde in dem Steinbruch ein Sprengschuß abgefeuert, dem ein Steinhaag folgte. Ein Stein fiel unter die eben am Steinbruch vorbeiziehende Abteilung und traf den Gefreiten Kaufmann so unglücklich an den Kopf, daß er ohnmächtig vom Pferde fiel. Die Untersuchung ergab einen Schädelbruch, an dessen Folgen Kaufmann heute noch leidet. In dem Steinbruch wurden die Sprengungen an diesem Tage vorgenommen, ohne daß die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden; besonders waren keine Wachen auf der Straße aufgestellt, um die Passanten zu warnen, auch ließ es der Besitzer an der Beaufsichtigung fehlen. Gegen den Besitzer Ernst Kreder, sowie gegen den Vorarbeiter Paul Frech und den Steinbrucher Karl Wähle wurde deshalb Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben. Die Strafkammer erkannte gegen Kreder auf 100 Mk., gegen Frech auf 50 Mk. Geldstrafe und gegen Wähle als den Hauptschuldigen auf 14 Tage Gefängnis.

|| **Waiblingen a. S.**, 2. Nov. Gestern abend wurde ein Junge des hiesigen Arbeitsbundes, Christian Heffer von Königsdornen, Heidenheim nach vorausgegangenem Wortwechsel von einem anderen Jüngling namens Bernhard Clement von Schlath, Waiblingen, durch einen Stich in die linke Brustseite mit einem Seitensmesser so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Der Täter ist verhaftet.

|| **Großstettingen**, 2. Nov. Vorgefahren verunlückte Lt. Kocheritz, der 18-jährige Johann Linje, Sohn des hiesigen Soldners Johann Georg Linje, bedienstet in der „alten Mühle“ hier, indem er vom Riemen, der eine Handhabungsmaschine mit dem Mähwerk verbindet und in Betrieb setzt, in dem Augenblick, als er den in Unordnung geratenen Riemen während des Betriebs wieder in Ordnung bringen wollte, erfaßt und ihm der rechte Arm wehrmühsam abgetrennt und zermalmt wurde. Es ist wie ein Wunder, daß der arme Junge mit dem Leben davonkam. Auch hofft man, einen Teil des verstümmelten Armes zu retten, der sofort über dem Ellenbogen amputiert werden mußte.

|| **Berlin**, 2. Nov. Der griechische König ist abends nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiser, der ihn zur Bahn geleitete, wieder abgereist.

* **Berlin**, 2. Nov. Der „Deutschen Tagesztg.“ zufolge wird im neuen Etat die Einrichtung eines vollständig unabhängigen Kolonialamtes vorgeschlagen, an dessen Spitze ein Staatssekretär steht.

|| **Essen a. Rh.**, 2. Nov. Die Siebenerkommission warnt in einem Aufruf die Vergleite des Ruhrreviers, die neue Arbeitsordnung zu unterzeichnen, da sie den Gesetzesbestimmungen in einigen Punkten widerspreche und die Abänderungsanträge der Verbände bisher nicht berücksichtigt worden seien.

* **Memel**, 1. Nov. Der deutsche Marineattaché für die nordischen Reiche, Korvettenkapitän Hinz, ist vergangene Nacht auf dem Torpedoboot 8 93, begleitet von dem Torpedoboot D 7 nach Petersburg gegangen. Der Tarbinenkreuzer „Väber“ ist gegen Mitternacht hier eingetroffen und bleibt, wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, vorläufig in Memel.

Ausländisches.

* **Rom**, 2. Nov. Einem hiesigen Blatte zufolge soll der Marineminister beschlossen haben, das ariatische Referat des Reiches zu verstärken.

* **Hongkong**, 2. Nov. Wie dem Reuterschen Bureau aus Kanton gemeldet wird, sollen am 28. Oktober von China in Sienchuan 5 amerikanische Missionare, 2 Männer, 2 Frauen und 1 Kind getötet worden sein.

|| **Schanghai**, 2. Nov. Der Konzipalrat gab heute zu Ehren des von hier scheidenden Generalkonsuls des deutschen Reiches, Knappe, welcher der Dozent des Konsulatskorps war, ein Bankett.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

|| In Deutsch-Südwestafrika haben neue sehr schwere und für uns außerordentlich verlustreiche Kämpfe gegen den berückichtigten und besten Bandenführer Morenga stattgefunden.

* **Berlin**, 1. Okt. (Amtliche Meldung). Generallieutenant v. Trotha hat folgende Meldung des Oberlieutenants von Semmer weitergegeben:

„Ich bin mit der Abteilung Kopyy am Orangerfluß östlich von Hartebestrand 20 Kilometer südlich von der Hombrift auf einen sehr starken Gegner von mindestens 400 Mann unter Morenga, Morris und Johannes Cristian in verhänglicher Stellung gestoßen. Es kam zu einem äußerst schweren Kampfe, der bis zur Dunkelheit währte. Am Morgen räumte der Feind nach kurzem Feuergefecht seine Stellung und zog in westlicher Richtung ab. Eine Verfolgung war wegen der Erschöpfung der Truppen und wegen Proviant- und Munitionsmangel nicht möglich. Deshalb waren die Verluste des Feindes nicht festzustellen.“

Die englische Polizei hat nach Beobachtungen vom Südufer des Orangerflusses angegeben, daß der Feind starke Verluste gehabt habe, besonders habe die Artillerie gut gewirkt. Unsere Verluste sind die folgenden: 3 Offiziere und 13 Mann tot, 3 Offiziere und 18 Mann verwundet, 13 Mann leicht verwundet, 6 Mann vermisst. Ich habe am 24. die Verwundeten westlich von Pellabrist nach der Mission über den Orange gebracht.

Ich begehde mich mit der Abteilung Kopyy über Remdom nach Warmbad, wo ich am 31. einzutreffen gedenke. Die Truppe hat in Ueberwindung außergewöhnlicher Schwierigkeiten und in unerschütterlicher Tapferkeit im Gefecht Großartiges geleistet.“

Außerdem wird gemeldet, daß Hendrik Witboi nach vergeblichen Versuchen, durch Angriffe auf die besetzten Wasserstellen von Amunais und Kiris-Ost Wasser zu bekommen, 350 Weiber und Kinder, darunter seine nächsten Angehörigen, halbverdurstet zurückließ. Sie liefen den deutschen Truppen zu und werden nach Keetmanshop gebracht.

Aus der Gegend von Kiris-Ost ist Hendrik Witboi über Blompueg Garisais in nordwestlicher Richtung geflüchtet. Major v. Stoff ging am 25. Okt. mit 1 Kompanie, 2 Geschützen und 2 Maschinengewehren von Mutorob und mit 80 Reitern und 2 Geschützen von Jaghgas aus ihm entgegen, während Major von Lengert mit 1 Kompanie und 1 Batterie ihm über Selgub folgt. Die Postierungen am Fischfluß und am Kuob sollen das Entkommen Hendrik Witbois nach Westen oder nach Osten zu verhindern suchen.

Selbstredend.

Es kommt im Leben bloß aufs Tun an, das Gelingen und Scheitern findet sich von selbst.

Goethe.

In letzter Stunde.

Roman von Henriette von Meerheimb.

(Fortsetzung).

Helene schenkte auf wiederholte Bitten der Brüder die Tassen ein. Leo, der Landrat, war wie gewöhnlich herabgeritten, und Willy verbrachte einen längeren Urlaub in Weisendorf. Nur Ilse fehlte, sonst hätte Frau v. Brandenfels alle ihre „Küden“ beisammen gehabt.

„Ich hab' Mama noch kaum gesehen heute,“ klagte Willy gekränkt, indem er ein Niesenstück Napfchen abschneid und zum Munde führte.

„Mutter macht jetzt Erdbeeren ein für Ilse und Helene,“ jagte Willy, „und heute früh rühete sie den Kuchen. Ramsell liegt mit Neuralgie im Bett und kann nicht helfen.“ „Und die Frau und das Feäulein Tochter natürlich auch nicht?“ fiel Leo ein. Er gab Willy's Schankelstuhl einen kleinen Stoß: „Von allen verzogenen, faulen, kleinen Geschöpfen auf Gottes Erde, bist du das schlimmste.“

Baby nickte gleichmütig. Sie hörte dies von ihren Brüdern, die sie im stillen anbeteten, täglich mehreremal.

Helene erröte: „Ich habe der Mutter angeboten, ihr zu helfen; aber sie schickte mich fort. Ich sollte mich hier andrücken.“

„Du siehst auch so sehr erholungsbedürftig aus,“ neckte Willy, die äppige Gestalt der jungen Frau, ihre blühenden Farben musternd.

Die älteren Geschwister sahen einander ähnlich; alle groß, mit hübschen regelmäßigen Zügen und dunkelblondem

Haar. Nur Gabriele glich niemand aus der Familie mit ihrer zarten, zierlichen Gestalt, dem unregelmäßigen Gesichtchen, dessen einzelne Züge kaum hübsch zu nennen waren, aber durch Lächeln, Erörten, dem beständig wechselnden Ausdruck, entzückend wurden.

„Da kommt Mutti!“

Baby sprang auf; der Schankelstuhl fuhr zurück und wäre die Treppe der Branda ihr nach gepoltert, wenn Leo nicht noch rasch zugegriffen hätte.

„Mutti, süß-kleines Mutti, endlich!“

„Baby, loß Mama in Ruh, wie wollen auch etwas von ihr haben, befohl Willy, indes Helene der Mutter schnell Kaffee einrog, Leo Stuhl und Fußbänke zurückdrückte. Frau v. Brandenfels nickte allen freundlich zu. Ihre Blide glitten aufstrahlend von einem der lieben Gesichter zum anderen. Ihre Wangen glühten noch etwas vom Herdfeuer; das dicke, reiche, aber schon ganz weiße Haar war hoch aus der Stirn zurückgelaufen, und das gab dem schönen, vollen Gesicht in der Tat einige Ähnlichkeit mit dem Bilde der stolzen Kaiserin Maria Theresia.“

Der großen hässlichen Figur nahm die lange, weiße Küchenschürze, die sie noch trug, nichts von ihrer vornehmlichen Ruhe.

„Meine schönste Stunde am Tage!“ sagte Frau von Brandenfels. Sie sah sich lächelnd im Kreise ihrer Kinder um. „Nur meine Ilse fehlt mir, aber im Herbst will sie sicher kommen mit ihren vier Kindern.“

„Um des Himmels willen! Der Spieß! Die Haleschen Kinder sind beinahe ebenso ungezogen, wie wir waren,“ lachte Willy.

„Ihr ward ein hübsches wild, aber nicht eigentlich ungezogen,“ meinte die Mutter. Sie streichelte das hübsche, frische Gesicht des jungen Offiziers. „Mein guter Junge! — Wenn du übrigens noch auf den Anstand gehen willst, dann wird es Zeit.“

Willy sprang auf:

„Gehst du mit Leo?“

„Ich kann nicht gut. . . Hilmar sagte mir, er würde wahrscheinlich heute von Sandhagen herüberkommen und seinen Freund Königsbeck mitbringen. — Die beiden waren in letzter Zeit oft hier, nicht wahr?“

„Ja,“ antwortete Frau v. Brandenfels kurz.

Ueber ihr eben noch so heiteres Gesicht glitt ein Schatten. Ihre Blide bestieten sich mit angstvoller Frage auf ihrer jüngsten Tochter Gesicht.

Baby wandte erröend den Kopf ab. Man hörte fast das laute Klopfen ihres stürmisch bewegten Herzens in der kurzen Stille, die plötzlich eintrat.

„Baby, willst du nicht Friedrich befreien? Seine Brüder plagten ihn etwas,“ bat Helene, als sich ein gelendes Gesicht auf dem Rajenplatz erhob.

Das junge Mädchen eilte sichtlich erleichtert die Treppe hinunter zu den Kindern.

„Leo,“ sagte Frau v. Brandenfels hastig, als die jüngste Tochter außer Hörweite war, „ich bitte dich, fordere Hilmar nicht mehr auf, uns zu besuchen, solange Herr von Königsbeck noch in Sandhagen ist. Er wird doch wohl bald abreisen?“

Königsbeck erwartet täglich, daß er als Mittelmeister wieder in die Armee einrangiert wird. Es kann sich aber noch wochenlang hinziehen. Bis dahin bleibt er wohl in Sandhagen. — Was hast du aber nur gegen Königsbeck, Mama? Er ist doch ein famoser Gesellschaft.“

„Ich kann es nicht beschreiben,“ antwortete die Mutter mit leicht zitternder Stimme. „Ihr wißt, ich bin sonst nicht abergläubisch, aber wie er zum erstenmale unser Hans betrat, ich sein schönes und mir doch so grenzenlos antipathisches Gesicht sah, hatte ich gleich das Gefühl: dieser Mann bringt uns Unglück, er wird eine verhängnisvolle Rolle in unserem Leben spielen.“ (F. f.)

Cornelius wurde von der Abteilung v. Lettow über die Zwiebelhochebene verfolgt. Er überschritt nördlich von Chamis den Konkip und wurde am 24. Oktober bei Gorabis von der vierten Ersatzkompanie gefasst, die bis dahin die Straße Rubub-Reitmanshoop gedeckt hatte. Nach einhändigem Gefecht zog Cornelius unter Zurücklassung von zwei Toten westwärts ab und wandte sich sodann nordöstlich über Blutspneis-Nemmhöhe nach Schwarzland. Hauptmann v. Lettow mit 3 Kompagnien wurde mit seiner Verfolgung beauftragt, bei welcher die Stationsbesatzungen des Bezirks von Nordkethanien mitwirken werden.

Berlin, 2. November. Die „Nat.-Ztg.“ meint, daß die schweren Verluste des Oberleutnants von Seemann zu denen Morengas — so hoch letztere auch sein mögen — keinesfalls in einem wünschenswerten Verhältnis stehen, zumal der blutige Sieg nicht wirksam ausgenützt werden konnte.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 2. Nov. Großfürst Alexander Michailowitsch ist seiner Stellung als Präsident der Verwaltung der Handelsmarine enthoben worden.

Petersburg, 2. Nov. Von hier meldet der „Petit Parisien“, es habe den Anschein, als ob der Einfluß Wittes beim Zaren bereits wieder im Sinken begriffen sei und die Reaktionäre erneut die Oberhand gewinnen.

London, 2. Nov. Nachrichten aus Petersburg besagen: General Trepow erhielt unbeschränkte Vollmachten trotz Wittes Einspruch.

Petersburg, 2. November. Nach neueren Meldungen sollen in Odessa die Straßenkämpfe zwischen Pöbel, Studenten und Juden einen furchtbaren Charakter angenommen haben. Die Truppen schritten ein. Man spricht jetzt von 1000 Toten und mehreren tausend Verwundeten.

Odessa, 2. November. Bei dem hiesigen blutigen Einschreiten des Militärs feuerten die Truppen mit Maschinengewehren auf die Kundgeber. In sieben Straßen finden andauernd Kämpfe statt. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird bis jetzt auf vier- bis fünftausend angegeben. — Mehrere Infanterie-Abteilungen weigerten sich, auf die Kundgeber zu feuern. Hieraus wurden Kosaken herbeigerufen. Aber die Kosaken wurden von den Infanterie-Abteilungen mit Salven empfangen und in die Flucht geschlagen. — Der Kommandeur der Kosaken entfiel in Verkleidung, um dem sicheren Tode zu entgehen.

Moskau, 2. Nov. Die Rechtsanwälte beschloßen in einer Versammlung die Verhaftung Trepows und die gerichtliche Verfolgung des Metropolitens zu fordern, sowie die

Stadtduma um die Bildung einer Miliz anzugehen und im Falle der Weigerung dann selbst zu einer Organisation der Miliz zu schreiten.

Warschau, 2. Nov. Der gestrige mit Jubel begonnene Tag hat traurig geendet. Nachdem auf die Bitte des Volkes um Freigabe der Gefangenen 480 Verhaftete freigelassen worden waren, erklärte der Ober-Polizeimeister Meyer, daß er den Rest nicht mehr entlassen könne und befahl, die Tore zum Rathaus zu schließen. Die von revolutionären Heyern aufgestachelte Volksmasse begann alsbald die Tore zu stürmen und die Fenster zu zertrümmern, um die Gefangenen mit Gewalt zu befreien. Der Ober-Polizeimeister ließ Militär herbeirufen. Hierauf drangen die Kosaken gegen das Volk ein. Dabei wurden 26 Personen getötet und 23 schwer verletzt.

Warschau, 2. Novbr. In der Gouvernementsstadt Minsk hat Infanterie durch mehrere Salven 40 Personen der Intelligenz getötet.

Mit jedem Tage

werden Neu-Bestellungen auf die Zeitung „Aus den Tannen“ bei der Expedition, unseren hiesigen Aussträgern, von allen Postanstalten, Briefträgern und Landpostboten, sowie den auswärtigen Agenten entgegengenommen. Die bereits erschienenen Nummern mit dem Anfang des laufenden Romans

„In letzter Stunde“

werden umsonst nachgeliefert. Unsere geschätzten Abonnenten bitten wir, Interessenten auf das hier Gesagte hinzuweisen.

Asan, 2. Nov. Am Montag herrschte eine furchtbare Blünderung und Blutvergießen. Militär und Polizei schoß planlos. Viele Personen wurden verwundet, darunter Gymnasialisten. Am Abend wurden die Läden durch Militär geplündert, wobei die Polizei nicht einschritt. Der Polizeimeister demissionierte. Eine gerichtliche Untersuchung ist gegen ihn eingeleitet. Die Kosaken und Truppen wurden aus der Stadt entfernt. Der Stadtrat organisierte eine Miliz. Die Menge nahm Waffen aus dem Polizeiamt weg und brachte dieselben nach dem Stadthaus.

Helsingfors, 2. Nov. In einer gestern abgehaltenen Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, den Ausstand bis zur Erfüllung aller politischen Forderungen fortzusetzen. Der Generalgouverneur teilte mit, daß er die Liste der Forderungen heute nach Petersburg senden werde und versprach, die Militärpatrouillen

einzugiehen. Der Polizeiminister reichte sein Abschiedsgesuch ein. Die Gendarmen von Hangö verließen diesen Ort, nachdem sie entwaffnet waren. Die Gendarmen in Tavastehus flüchteten in ihre Kaserne, nachdem die Bevölkerung einen Versuch gemacht hatte, sie gefangen zu nehmen. Dasselbe war in Abo der Fall. Der Gouverneur in Abo sandte das Militär zurück und versprach, es nicht mehr verwenden zu wollen.

Helsingfors, 2. Nov. In Finland gilt das russische Regime so gut wie abgeschafft. Die Bevölkerung ist sich einig, daß sie nicht eher ruht, bis vollständige Autonomie und die Garantie voller Freiheit vom Zaren bewilligt worden ist. Die Truppen werden gezwungen, die Waffen niederzulegen.

Saparanda, 2. Nov. Aus Ulaberg wird telegraphiert, daß alle Behörden ihre Tätigkeit eingestellt haben, ausgenommen der Senat. Der Gouverneur, der Bürgermeister und der Polizeimeister wurden für abgesetzt erklärt. Die Schulen und Geschäfte sind geschlossen.

Handel und Verkehr.

Bildbad, 1. Nov. Der zwischen der Vogelhalle und den neuen Anlagen gelegene große Gemüsegarten des Hotel Klump wurde von der K. Badverwaltung um den Preis von 98000 Mk. käuflich erworben.

Wädinger, 1. Nov. Obßbercht. Bahnhof. 2 Wagen Birnen, per Str. 6.50 Mk.
Mergentheim, 1. Nov. Das Karlsbad Mergentheim wurde von den bisherigen 20 Besitzern, denen für ihre Einzahlung je rund 9000 Mk. bezahlt wurden, an eine Aktiengesellschaft verkauft. Das Aktienkapital soll künftig 100000 Mk. betragen. Hauptaktionär ist Graf Henneberg mit 60% des Aktienkapitals, dann die Stadt Mergentheim mit 40000 Mk. Einzelne Aktien sind zum Kurs von 110 angeboten.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

Neueste Nachrichten.

Wien, 2. Novbr. Bei einer von Sozialdemokraten veranstalteten Kundgebung für das allgemeine Wahlrecht kam es zu einem heftigen Zusammenstoß mit der Polizei. Schaulente zu Fuß und zu Pferde drängten die Menge, die vor die Burg ziehen wollte, von der Ringstraße ab. Sie mußten schließlich blankziehen und trieben die Menge nach der Mariabilderstraße zu auseinander. Viele Personen wurden verletzt, darunter einige schwer.

Wien, 3. Nov. Die freiwillige Rettungsgesellschaft hat in der vergangenen Nacht 48 Personen in Behandlung genommen und 11 von ihnen in Krankenhäuser geschafft. Die Zahl der tatsächlich Verletzten ist noch weit größer.

Warschau, 3. November. Bei den Zusammenstößen mit dem Militär, zu denen es im Laufe des gestrigen Tages kam, wurden 7 Personen getötet und 50 verwundet.

Altensteig.

Gewerbe-Verein.

Es wird beabsichtigt, in diesem Winter einen Kurs zur Erlernung der Stenographie (System Gabelsberger) abzuhalten.

Junge Leute des Beamten-, Kaufmanns- und Gewerbestandes, welche sich an diesem Kurs beteiligen wollen, werden aufgefordert, sich bis Sonntag, den 5. ds. Mts., bei dem Unterzeichneten zu melden, welcher auch gerne weitere Auskunft erteilt.

Vorstand: C. W. Lutz.

Bestellungen

auf

hochprozentigen Düngerkalk
in Stück oder gemahlen
nimmt entgegen

Gottl. Grüninger
Kaltwert Hagold.

Bestellzeit für Frühjahr 1906.

Fahrbare Bandsäge Modell 1905

(Patentamtlich geschützt)



mit einfacher und dopp. Fahrgeschwindigkeit u. selbsttätiger Fortbewegung mittels Vierzylindermotor. Einzig bestbewährte Maschine z. Brennholzsägen u. Spalten. Zugleistungsfähigkeit u. bill. Betriebskraft f. Dreschmasch., Schrotmühl., Obstmühl., Wasserpumpen. Jeder Konkurrenz weit überlegen. In kurzer Zeit über 150 Stück in Betrieb gestellt, worüber feinste Referenzen.

Rud. Kölle, Göttingen a. N.

Erste und bestrenom. Fabrik dieser Maschinen. Begr. 1882. Spezialfabrik erstklass. Holzbearbeitungsmaschinen.

A. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Reisigverkauf.

Dienstag, 7. Novbr. 1905
vorm. 9 Uhr

im Schwaben zu Pfalzgrafenweiler aus den Reinigungen in Abt. 75 Sint. Reimengrabe, 188 Wachen und 189 Unt. Herrschaftsweg: etwa 12 Lose tann. Streureis.

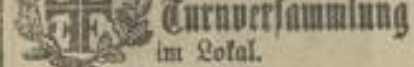
Turn-Verein

Altensteig.

Gut Heil!

Samstag abend

8 1/2 Uhr



Turnversammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Hochzeits-Scherze.

Eine große Auswahl sehr hübscher Strappes ist frisch eingetroffen und empfiehlt solche billigt

C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Ia. Leder- u. Wagenfett

offen und in Büchsen empfiehlt
Seiffensieder Steiner.

Altensteig.

1/2 Morgen

Acker

am Dorfer Weg hat zu verpachten.
Bäcker Han Wwe.

Besenfeld.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag u. Mittwoch, den 7. u. 8. November d. Js.

in unser Gasthaus zum „Löwen“ hier

freundlichst einzuladen.

Georg Kilgus, Bierbrauer

Sohn des
† Johannes Kilgus
Löwentwirts hier.

Marie Kappler

Tochter des
Karl Kappler, Wirt
hier.

Airchgang um 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Garrweiler-Zumweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 7. November ds. Js.

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Garrweiler-

freundlichst einzuladen.

Jakob Friedrich Schmierle

Sohn des
Joh. Schmierle, Bauers
in Garrweiler.

Christine Kern

Tochter des
Joh. Georg Kern, Bauers
in Zumweiler.

Airchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Hochzeits-Karten

werden rasch und billig
angefertigt durch die
B. Nieker'sche Buchdruckerei.

Wiederholt frisch eingetroffen, in weit größerer Auswahl wie bisher
Charpes, Glads, Kapuzen, Mützen, Shawls, Westen,
Sweater, Hosen, Leibhosen etc.

— alle Strick- und Trikot-Waren —
auf Rahmen gearbeitete Perlwolltücher, Handen, Chenillenhauben etc.

bei
Reinhold Hayer, Altensteig.

Billigste — feste Preise!

Sparen beim Theekaufe

ist in vielen Fällen möglich durch Auswahl einer guten renommierten Marke.

Falsch ist es aber, die billigsten Sorten zu nehmen! Selbst der weniger Wohlhabende sollte gute Mittelorten kaufen, die nicht nur feiner, sondern auch ausdauernder sind. Nachdem ein Pfund Thee 170—200 große Tassen ergibt, fällt eine kleine Mehrausgabe nicht ins Gewicht.

Besonders zu empfehlen sind: **Marco Polo Thee** Nr. 33 per 1/4 Pfd. 80 Pfg. und Nr. 45 per 1/4 Pfd. 100 Pfg.

Für bescheidenere Ansprüche: **Marco Polo Thee** Nr. 17 per 1/4 Pfd. 60 Pfg.
 Für Feinschmecker: **Marco Polo Thee** Nr. 62 per 1/4 Pfd. 135 Pfg.

Man verlange ausdrücklich Marco Polo Thee nur in verschlossenen Packungen!

Gebrauchsanweisung auf allen Paketen.

Franz Kathreiner's Nachfolger G. m. b. H. München und Hamburg.
 Niederlagen in **Altensteig** bei den Herren **C. W. Luz Nachf. u. Th. Schiler**, Apotheker.

Delikat
 schmeckt der Kaffee
 unter Zusatz von



Andre Hofers Feiner Kaffee

Fein zu haben bei:
Chr. Burghard
C. W. Luz Nachf.

Kaiser-Otto
 Hafermehl u.
 Suppen
 sind die
 besten u.
 appetitlichsten!

Zu haben bei: **Chr. Burghard jr.**

Altensteig.
 Frisch eingetroffen sind
 prima neue
holl. Bollheringe
schw. Bismarckheringe
 Marke Walthoff
 hhd
schw. Köllfische
russ. Kronjardinen
französi. Delfjardinen
 sch. eingekochte
Preiselbeeren
 gemischte Marmelade
 Ehlinger Gfiggurken
 frische bayer. Landeier
 zu den billigsten Preisen
 bei

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Altensteig.
 Ein **ordentlicher, guter**
Arbeiter

und ein
jüngerer Arbeiter
 können sogleich eintreten bei
Karl Waier
 Schuhmacher.

Altensteig.
Füchse-, Marder-,
Itis-, Hasen- und
Rakenselle
 kauft zu den höchsten Preisen
Chr. Schmid
 Sellar.

Treibriemen
 bester Qualität aus
 bei Gehr. Stepp, Eßlingen
 Götterd. u. Dreierhandwerk.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik
 (gegr. 1879)

Rlingenthal (Sachsenstr. 1)
 liefert feine dauerhaft gebaute und auf
 den Weltausstellungen zu Sydney u. Mel-
 bourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit
 dem 1. Preis gekrönt

Concert-Fug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klavatur, Stiel (11 Falt)
 Doppelbalg mit verstelltem Stahlblech-
 schilde, ff. poliertem Gehäuse und
 kräftigen Doppelbälgen.
 10 Takt, 24dr., 2 Reg., 60 Schallm. M. 4.50
 10 " 3 " 3 " 70 " 7.-
 10 " 4 " 4 " 90 " 9.-
 19 " 2malhörig 108 " 10.50
 Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste u.
 Verpackung unkonst. Porto extra. Glöck-
 schel M. — 80 mehr. Reich illustrierte
 Preis-Kataloge über Fugharmonikas
 (120 verschiedene Nummern von Nr. 2. — bis
 Nr. 80. —) Silber-, Blöthen-, Musikwerke
 usw. verschickte unkonst. und portofrei.

Egenhausen.
Fuhrmanns-, Schäfer-
und Metzger Hemden
 sind wieder frisch eingetroffen bei
Wih. Wagner.

Lösungs-
Büchlein
 für 1906

empfehlen die
W. Meier'sche Buchhandlung.

Altensteig.
Normal-Hemden
 " **Unterjacken**
 " **Unterhosen**
Weißer Hemden
Farbige Hemden
 " **Betttücher**
Steh- und
Legtragen
Brüste und
Manschetten
Cravatten
Hosenträger
Jagdwesten
Kodensjoppen
Knaben-Auzüge
 " **-Sweater**
 empfiehlt sehr billig
Fritz Witzmann.

in schön
 Summi und Papier.

H u s t e n!

Wer diesen nicht heilt, ver-
 sündigt sich am eigenen Leib!

Kaiser's

Brust-Caramellen

feinschmeckendes Hals- u. Brust-
 Mittel, erprobt u. empfohlen
 gegen Husten, Heiserkeit, Ra-
 tarrh, Verschleimung und
 Nervenkatarrhe.

4512 not. begl. Zeugnisse
 beweisen, daß sie
 halten, was sie versprechen.

Pat. 25 Pfg. bei
Fr. Haig
 in **Altensteig.**

Schwan

DR. THOMPSON'S

TRADE-MARK

SCHWAN-MARKE

SEIFEN-PULVER

das beste

Waschmittel

der Welt

Zu haben

in

den meisten

Geschäften.

Mit Seifenpulver

Schneekönig



erzielt
 man blendend
 weisse Wäsche.

Zu haben in den meisten Geschäften.
 Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Notiztafel.
 In der Ortsgruppe Calw der
 Deutschen Partei hält Partei-
 sekretär Reinath von Stuttgart
 am Sonntag, den 5. ds. Mts.,
 nach 5 Uhr einen Vortrag über
 Deutschlands Weisung.
 Die Gemeinde Sulz D.-A. Nagold
 vergibt die bei der Korrektur der
 Bettegasse und eines Teils der
 Hauptstraße vorkommenden Grab-,
 Chaußierungs- und Raurerar-
 beiten, Voranschlag 7303 M. 20
 Pfennig; Pflasterarbeiten 900 M.;
 Schmiedarbeiten 307 M. 20 Pfg.
 Angebote sind bis spätestens Samst-
 tag, 4. Nov., nach 3 Uhr bei dem
 Schulh.-Amt d. selbst einzureichen.

